

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 6886-88.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.00 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 3.00 monatlich, M. 12.00 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verfallsbedingungen oder Streits haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.



Anzeigenpreise: Erstmalige Anzeigen M. 1.20, auswärtige Anzeigen M. 1.40, fortwährende Anzeigen M. 1.00, für die erste Spalte. — Bei wiederholter Aufnahme ermäßigter Preise. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Zeiten wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Wollstraße 18, Fernsprecher: Amt Jourenum 11435-11437.

Samstag, 27. August 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 386. • 69. Jahrgang.

Der Mord an Erzberger.

Es scheint, als ob das tief gequälte deutsche Volk bei aller äußeren Not nicht zur inneren Ruhe kommen soll. Nicht nur, daß gewissenlose Heizer hüben und drüben in geradezu verbrecherischer Weise immer wieder von neuem gegen die Staatsgewalt und die Autorität der Gesetze aufputschen, sondern von Zeit zu Zeit sorgt eine von Fanatikern auf politische Persönlichkeiten abgefeuerte Kugel dafür, daß das aufgepeitschte leidende deutsche Volk nicht zur inneren Sammlung kommen kann.

Nun ist Matthias Erzberger einer solchen verbrecherischen Kugel zum Opfer gefallen, nachdem er während des Erzberger-Helfferich-Prozesses der Kugel eines politischen Fanatikers entgangen war. Wir wollen im Augenblick nicht die Persönlichkeit des Ermordeten kritisch beleuchten. Aber das steht fest, daß bei allen nicht zu leugnenden Fehlern ein endgültiges Urteil über die politischen Arbeiten jenes großen Mannes nicht fallen kann. Sie wird entscheiden, ob das, was Erzberger in den kritischen Tagen deutscher Geschichte schuf, zum Nutzen oder Schaden seiner Nation geschah. Gewiß waren seine moralischen Qualitäten ansehnlich, aber er hatte den Mut und die Tatkraft, für das einzutreten, was er für richtig befand.

Für das deutsche Volk sollte diese neue politische Mordtat eine ernste Mahnung sein, sich auf sich selbst zu besinnen. Nicht nur sinkt das Niveau unserer Parlamente durch das hemmungslose Austoben der Extreme rechts und links mehr und mehr, sondern der Revolver scheint wie bei den heißblütigen Völkern des Südens in die erste Reihe der politischen Kampfmittel zu treten. Wir wollen an dieser Stelle aber auch nicht verschweigen, daß in der Kette von politischen Attentaten seit der November-Revolution 1918 fast ausschließlich nur Morde an führenden Persönlichkeiten der Linken zu beobachten sind. Das gibt zu bedenken! Oder ist es schließlich nicht natürlich, daß aus der Heke gewisser rechtsradikaler Blätter vom Schlage des „Wiesbacher Anzeiger“ solche Untaten geboren werden müssen? Noch vor wenigen Tagen schrieb jenes Blatt:

„Wirth und Lump! In der Presse taucht hartnäckig die Meldung immer wieder auf: Der Erzberger kommt, der Wirth ist besonders tätig für sein Wiesbadaustauschen... Raum ist der Ehrenmann Trimborn tot, taucht als Kandidat der feist gefressene Lump auf, der die Hände in allen Taschen stecken hat, und alle Hände in seine Taschen stecken läßt. Dieses Urbild der schmutzigen Käuflichkeit darf bei jeder Gelegenheit drohend vor dem katholischen Volke stehen. Und niemand hat den Mut, alldieweil zu sagen, daß wir uns, so tief wir gesunken sind, immer noch keinen Lumpen aufzwingen lassen. In den Dreck steigen wir nicht, wir Bayern ganz gewiß nicht. Schmeißt die Wirth und die Erzberger hinaus... Dacht ihr euch aber feig unter die Fackel dieser Schulmeister, wollt ihr dem deutschen Volke den Sinn für Recht und Anstand mit Gewalt austreiben — dann sind Vaterland und Religion für euch leere Begriffe geworden, und dann habt ihr alles verloren. Und bloß den Biberacher Schurken gewonnen.“

Diese Zeilen zeigen den Kern des Übels. Es wird die höchste Zeit, daß sich die anständigen Elemente aller Parteien zu einer Einheitsfront gegen solche Vergiftung der politischen Atmosphäre zur Wehr setzen. Sonst gehen wir, trotz aller schon bemerkbaren Gesundungserscheinungen, im Bürgerkrieg Aller gegen Alle als Nation zugrunde.

Matthias Erzberger wurde am 20. 9. 1875 zu Buttenhausen geboren, besuchte das Seminar Sankt-Augustinus in Freiburg (Schweiz) Staatsrecht und Nationalökonomie, war zwei Jahre im Schuldienst tätig und widmete sich seit 1898 der Schriftstellerei. 1897 wurde er als Delegierter zum 38. internationalen Arbeiterkongress entsandt. Er gehörte der Volkspartei für das katholische Deutschland, dem Verein Arbeiterwohl und dem Ausstattungsverein an und verfaßte mehrere Schriften sozial- und sozialpolitischen Natur. Von 1903 bis 1913 war er Mitglied des Reichstags für den Wahlkreis 34 (Württemberg), als solcher in der Reichsschuldenkommission tätig, 1919 bis 1920 Mitglied der Verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung, 1918 Staatssekretär, 1919 Reichsminister ohne Portefeuille, vom Juni 1919 bis zum Mai 1920 Reichsminister der Finanzen.

Dz. Griesbach, 26. Aug. Zur Ermordung des Reichstagsabgeordneten Erzberger erfahren wir folgende Einzelheiten: Erzberger befand sich heute morgen gegen 9 Uhr auf dem Wege von Bad Griesbach zur Alexanderchanse bei Kniebis. In seiner Begleitung befand sich Reichstagsabgeordneter Dieck. Es sollen zwei junge Burken im Alter von 25 Jahren als Täter in Betracht kommen, welche die beiden Abgeordneten voneinander trennten und auf der Verfolgung den Abg. Erzberger durch mehrere Schüsse in die Brust und den Kopf niedertritten. Der Abg. Dieck

wurde verwundet und liegt im Spital von Oppenau. Eine Gerichtskommission hat sich mit Polizeihunden an den Tatort begeben. Der Vorgang spielte sich in der zweiten Morgenstunde ab. Mit Sicherheit konnte bereits festgestellt werden, daß kein Raubmord vorliegt.

Br. Oberkirch, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Zu dem Attentat auf den Abg. Erzberger erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die beiden Abgeordneten Erzberger und Dieck gingen in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr auf der von Griesbach nach Brendenstadt führenden Landstraße spazieren. In ziemlich naher Entfernung folgten ihnen zwei Männer. Den beiden Abgeordneten wurde die Sache ungemütlich; sie machten Kehrt und gingen auf der Landstraße nach Griesbach zurück. Auch die beiden Fremden wandten sich um und gingen nahe an Erzberger und Dieck heran und ohne ein Wort zu sagen, zog einer der Fremden plötzlich eine Schusswaffe hervor und drückte los. Durch den Schuss wurde der Abg. Dieck an der Schulter verletzt und stürzte zu Boden. Erzberger sprang nun über die Böschung der Straße, um sich den beiden Unbekannten zu entziehen. Diese eilten ihm nach und feuerten mehrere Schüsse auf ihn ab. Auf der Verfolgung brach Erzberger zusammen, aber die beiden Täter feuerten vorangehend auf den am Boden liegenden Mann, der von 12 Kugeln durchbohrt, alsbald verstarb. In der Zwischenzeit war Dieck wieder aufgestanden und hatte sich zu Erzberger begeben, der bereits verschiedenes war. Die beiden Täter standen nicht allzu weit entfernt davon, wahrscheinlich, um sich zu überlegen, ob Erzberger tot sei. Den Abg. Dieck ließen sie jetzt unangefochten. Als sich Dieck vom Tatort wegbewegte, verschwanden die Täter. Dieck fand in Bad Pettershagen Aufnahme. Er will heute das Offiziers-Krankenhaus verlassen. Seine Verletzung ist nicht heftig. Die Leiche Erzbergers blieb den ganzen Nachmittag an Ort und Stelle. Die Verfolgung der Täter wurde sofort ausgenommen. Nach allgemeiner Ansicht handelt es sich um einen politischen Mord.

Der Abg. Dieck ist badischer Zentrumsabgeordneter, Landwirt und Expedient und wohnt in Kadohsbach am Bodensee.

Das Beileid der Reichsregierung.

Dz. Berlin, 27. Aug. Namens der Reichsregierung richtete der Reichskanzler an die Witwe des früheren Finanzministers Erzberger nachstehendes Telegramm:

„Auf die Kunde von dem feigen Mordmord, der an Ihrem Gatten verübt wurde, bedauert die Reichsregierung tief das schmerzliche Schicksal. In Ihrem Namen spreche ich Ihnen die aufrichtige Teilnahme an dem schweren grausamen Verlust, den Sie erlitten haben, aus und gebe zugleich der tiefsten Abscheu Ausdruck, den die Mordtat in ganz Deutschland erweckt.“

Der Reichspräsident richtete an Frau Erzberger folgendes Beileidstelegramm:

„Tief erschüttert durch die Nachricht von dem Verbrechen, dem Ihr Gatte zum Opfer fiel, spreche ich Ihnen meine herzliche Teilnahme aus. Möge Sie das Bewußtsein trösten, daß in lebhafter Entrüstung über die abscheuliche Mordtat alle Kreise des deutschen Volkes an Ihre Trauer anknüpfend Teilnahme nehmen.“

Eine Besprechung der Parteiführer.

Dz. Berlin, 27. Aug. Gestern nachmittag verammelten sich die Parteiführer beim Reichskanzler zu einer Besprechung über den Zusammenstoß des Reichstags, über die obersteinstehende Frage, die Steuerfragen und den deutsch-amerikanischen Friedensvertrag. Bei Eröffnung der Besprechungen sprach Reichspräsident Loh das Wort zu einer Ansprache, in der er seiner Entrüstung über den feigen Mord an Erzberger Ausdruck gab und den Fraktionsfreunden des Ermordeten die herzlichste Teilnahme ausdrückte. Im weiteren Verlauf der Besprechungen kündigte der Reichskanzler eine Kundgebung der Regierung über den Mord an, sobald genauere Einzelheiten über die Tat vorliegen.

Das Echo in der Presse.

Br. Berlin, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Einstimmig sprechen die Blätter ihre tiefste Entrüstung über den feigen Mord an Erzberger aus und fürchten schwere Erschütterungen für das nicht zur Ruhe kommende deutsche Volk. Während in der Beurteilung der Motive der Tat die Reichspresse zur Vorsicht rät und die endgültige Aufklärung des Auflasses abwarten will, sprechen die Blätter von der „Germania“ bis zur „Neuen Wache“ von einem politischen Mord.

Wie alle anderen Blätter hebt auch die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ die Tatkraft Erzbergers hervor, der sich dem einfachen Volksschullehrer zum leitenden Staatsmann emporraffe. Die Geschichte wird nicht an der Persönlichkeit Erzbergers vorbeigehen können.

Die „Germania“ glaubt, daß Erzberger das Opfer der deutschen nationalen Hege geworden sei. Sie hofft, der Mord möge wenigstens das eine zur Folge haben, daß eine gründliche Untersuchung die Umtriebe aufdecken möge. Die Zeitung erwähnt Erzbergers Erfolge als Staatsmann in seinen Friedensbestrebungen. Seine Finanzreform sei ohne Zweifel ein großes Werk, wenn sie in ihren Ergebnissen auch nicht den Erwartungen, die daran geknüpft wurden, entsprochen hätte. Erzberger hätte den Mut gehabt, die unanfechtbaren Fakten zu übernehmen. Die Übernahme der schweren Aufgabe sei ihm von seinen Gegnern mit verdorbenem Blick geleistet worden.

Der „Völkische Beobachter“ schreibt: Das Zentrum habe in der letzten Zeit hochangesehene Mitglieder aus seinen Fraktionsmitgliedern verloren, es müsse jetzt abermals in dem Abgeordneten Erzberger eines seiner hervorragendsten Mitglieder für immer vom Schauplatz des Lebens abtreten sehen. Der Ermordete war gewiß auch in den Reihen seiner eigenen Partei ein sehr umrittener Führer, und in dem Schmerz um das tragische Ende dieses Mannes wird die gesamte Zentrumspartei ungeteilt zusammenstehen.

Bemerkenswert ist auch die Äußerung, die der Reichstagspräsident Loh bei der „Vorwärts“ mitteilt, über den Mord gemacht hat. Er sagt, er werde den Eindruck nicht los, als ob die Reichspresse, die Erzberger niedertritten, die Ruhe und den Frieden des Landes getroffen haben.

Die Wiesbadener Ministerzusammenkunft.

Wiesbaden, 27. Aug. Zu den Besprechungen zwischen Rathenau und Louchet erfahren wir ferner: Nach den Ausführungen Rathenaus über die wirtschaftlichen Gefahren, die Deutschland bedrohen, wurden Fragen allgemeiner Inhalts besprochen, um in der Nachmittagskunft schon an die Lösung der Hauptprobleme herantreten zu können, zudem auch bereits die Sachverständigen Bergmann, Fischer und Tannern am Schluß der Sitzung ihre Arbeiten beendet hatten.

Am Nachmittag traten die Minister der beiden Länder zu einer neuen Besprechung zusammen. Über diese Sitzung machte Minister Louchet einem Vertreter des „N. Mainz“ erschienenen „Echo der Rhein“ folgende Mitteilung: Für die erste Sitzung am Freitagmorgen hatten wir uns auf eine allgemein vorbereitende Besprechung geeinigt. Die Nachmittagskunft war dagegen der Diskussion und der Prüfung der einzelnen Fragen gewidmet. Einige Punkte wurden ausdrücklich und werden in der Samstagskunft der Gegenstand neuer Verhandlungen sein. Unter diesen drei zurückgestellten Punkten befindet sich ein wichtiger, während die anderen zwei nur nebensächlichen Charakter tragen. Diese Punkte werden noch einmal von den Sachverständigen geprüft werden. Für den Samstag sind noch zwei Sitzungen in Aussicht genommen. Zunächst werden die drei zurückgestellten Punkte und dann gemeinsam mit den Sachverständigen die weniger wichtigen Fragen besprochen werden.

Auf die Frage des Vertreters des französischen Blattes, ob der Minister mit dem Ergebnis der Besprechungen zufrieden sei, antwortete Louchet mit etwas enttäuschter Miene: Wenn ich offen sein will, muß ich sagen, daß es mir nicht möglich ist, Jenseits über das Ziel, auf das wir losstürzen, irgendwelche Mitteilungen zu machen. Für den Augenblick ist das Ergebnis der Verhandlungen noch nicht voraussehbar, jedoch werden auf beiden Seiten die größten Anstrengungen gemacht, um zu einer befriedigenden Lösung der schwierigen Fragen zu gelangen.

Minister Louchet erklärte ferner, daß auf seine Anordnung hin irgend ein genauer Bericht über die Verhandlungen nicht veröffentlicht werde. Die getroffenen Vereinbarungen würden lediglich den Regierungen unterbreitet werden.

Die Sitzung der Experten hat sich mit der Kohlenlieferungsfrage beschäftigt. Die Besprechungen hierüber werden fortgesetzt, und zwar französischerseits durch Ador und deutscherseits durch Lüben.

Die Nachricht von der Ermordung des Abgeordneten Erzberger, welche während der Besprechungen eintraf, habe auf Minister Rathenau, so schreibt das „Echo der Rhein“, einen tiefen Eindruck gemacht. Rathenau soll diesen Tag als ein großes Unheil bezeichnen haben.

Dz. Wiesbaden, 26. Aug. Ein Davabericht über die Unterredung zwischen Rathenau und Louchet bringt im allgemeinen die bereits mitgeteilten Angaben und erwähnt u. a. noch, daß Rathenau mehrfach verlautet habe, die Frage des Wechselkurses, die ihm sehr am Herzen liege, zur Sprache zu bringen. In der Nachmittagskunft erörterten die beiden Minister, unterstützt von Bergmann, Fischer und Tannern, Punkt für Punkt die einzelnen Artikel des ins Auge genommenen Abkommens. Es bestanden noch sehr erhebliche Divergenzen bezüglich dieses Abkommens. Dava glaubt erklären zu können, daß es sich nicht mehr um ein einfaches prinzipielles Abkommen handle, sondern um eine konkrete Vereinbarung, die auf ausdrückliches Verlangen Louchets der Berliner Regierung zu unterbreiten wäre. Um keine Zeit zu verlieren, wurde die Frage der Restitutionen gleichfalls heute nachmittags behandelt, aber in einer gesonderten Besprechung der beiden Sachverständigen, an deren Spitze auf deutscher Seite Eugenheimer steht. Die Kohlenfrage steht gleichfalls zur Behandlung. Auf deutscher Seite werde daran der Direktor des Kohlenfonds Lüben und auf französischer Seite Ador teilnehmen.

Der Eindruck von dieser neuen Fühlungnahme, die, wie die vorangegangenen, sehr courttoisvoll vor sich gehe, sei der, daß die Deutschen noch nicht klar über ihre Ziele zu sein scheinen, da die innere Lage in Deutschland unklar und die Haltung der deutschen Delegation daran stark beunruhigt sei. Allerdings scheinen die Deutschen sehr betroffen zu sein von dem andauernden niedrigen Stande der Mark, und Rathenau sei mehrere Male auf die Frage des Wechselkurses zu sprechen gekommen.

Dz. Wiesbaden, 26. Aug. (Dava.) Über die heute nachmittags hier weiter geflochtenen Verhandlungen verbreitet die Dava-Agentur nachstehenden Bericht: Die Besprechung am Nachmittag dauerte von 3.30 bis 6.30 Uhr. Auf französischer Seite nahm neben Louchet Tannern, auf deutscher Seite neben Rathenau Bergmann und Fischer daran teil. Obwohl durch den heute vormittag erfolgten Meinungsaustrausch gut vorbereitet, mußte die Besprechung der Einzelheiten heute nachmittags schwierig sein. Es wurde bereits berichtet, daß bedeutende Divergenzen zwischen der französischen und der deutschen Auffassung bestanden. Über mehrere Punkte ließ sich ein Einvernehmen noch nicht erzielen; es sind dies drei Punkte, darunter einer von großer Bedeutung. Es ist klar, daß die unentschiedene Haltung der deutschen Delegation nicht dazu angetan ist, eine endgültige Lösung zu beschleunigen, obwohl man anerkennen muß, daß Rathenau, nachdem er zuvor verlautet hatte, keine eigene Auffassung zur Geltung zu bringen, jetzt die größten Anstrengungen macht, um zu einem für beide Teile befriedigenden Abkommen zu gelangen. Angesichts dieser Unentschiedenheit der Deutschen ist es fraglich, wie schließlich die Vorbesprechungen enden werden. Immerhin hofft man, sie morgen abend beendet zu haben und daß Louchet und Rathenau vor Schluß der morgigen Vormittagskunft die Erörterung der nebenherlaufenden Fragen beenden können. Wenn die Texte morgen abend schließlich fertig sind, werden sie aber nicht unterzeichnet noch veröffentlicht, da sie noch der Genehmigung der Regierungen in Paris und Berlin unterbreitet werden müssen und wahrscheinlich auch den interessierten alliierten Regierungen.

Der Friede mit Amerika.

Dz. London, 27. Aug. Einer Exchange-Meldung aus Washington zufolge hat Staatssekretär Hughes eine Mitteilung veröffentlicht, in der die Bedingungen des Friedensvertrages zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten auseinandergesetzt werden. Wie verlautet, werden die diplomatischen Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland nach dem Austausch der Ratifikationen wieder aufgenommen werden, und dann werden Verhandlungen über Handelsfragen und andere Angelegenheiten durch die gewöhnlichen diplomatischen Kanäle stattfinden.

„Daily Telegraph“ meldet aus New York, die amerikanische Regierung sei zuversichtlich, daß die erforderliche Zweidrittelmehrheit im Senat für den Vertrag gesichert sein würde, lange bevor die Abrüstungskonferenz in Washington zusammentrete. Präsident Harding und Staatssekretär Hughes seien der Ansicht, daß jetzt der Weg zu jenem Verband der Nationen geebnet werde, an dem die Vereinigten Staaten teilnehmen könnten und der nach ihrer Ansicht zur Befriedung des Weltfriedens beitragen werde.

Dz. London, 27. Aug. Einer Exchange-Meldung aus Washington zufolge erregte die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland dort wenig Aufsehen. Der Vertrag wird dem Senat nach dem Kongressferien formell unterbreitet werden. Sowohl die republikanischen als auch die demokratischen Führer versicherten, daß die Ratifizierung des Friedensvertrages nur auf geringe Opposition stoßen wird.

Dz. London, 27. Aug. Die „Times“ nennt den Friedensschluß zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ein Ereignis von mehr als formeller Bedeutung. Das Blatt schreibt, so mangelhaft auch die Bestimmungen dieses Friedensvertrages zu sein schienen, vom Standpunkt der einst großen Hoffnungen der Alliierten und ihrer jetzigen schwierigen Lage aus gesehen, so sei der Friedensschluß doch das erste endgültige Anzeichen für eine Erneuerung des aktiven Interesses der Vereinigten Staaten an den Angelegenheiten der Welt.

Dz. London, 27. Aug. Ein diplomatischer Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, obwohl die Vereinigten Staaten gleichgültig mit Bezug auf die neuen, vom Friedensvertrag gezogenen Grenzen seien, so schienen sie von ihrer Verpflichtung alle Verpflichtungen auszunehmen, die die Regelung bezüglich Belgiens, Danzigs, Schlesiens und des Teiles, der die „Unabhängigkeiten“ Russlands und der russischen Staaten“ vorsehe, zu bestätigen. Außerdem scheine Amerika nicht gleichgültig zu sein mit Bezug auf die Regelung, betr. die deutschen Kolonien (und dies wegen Yap und Schantung), und auch nicht bezüglich der Reparationen oder der finanziellen, wirtschaftlichen, Luft- und Verkehrsbestimmungen des Versailler Vertrages. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erklärt außerdem, man sei erstaunt darüber, daß Elßaß-Lothringen nicht in die Teile der territorialen Regelung eingeschlossen sei, für die Amerika bereit sei, eine Verpflichtung zu übernehmen.

Enttäuschung in Frankreich.

Dz. London, 27. Aug. Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, zu einer Zeit, wo Frankreich die amerikanischen Legionäre feierte, erleide es tiefe Enttäuschung über den Vertrag, den die Vereinigten Staaten mit Deutschland geschlossen hätten. Nach den in der französischen Presse erschienenen Kommentaren zu schließen, sei Frankreich nicht nur enttäuscht, sondern etwas gekränkt. Frankreich habe nicht erwartet, daß das Land, auf dessen Sympathie und praktische Mitwirkung es gerechnet habe und für deren Erlangung es so viel getan habe, einen solchen Vertrag unterzeichnen würde.

Joachim von der Goltz.

(Zur Aufführung seines Dramas „Vater und Sohn“ im Staatstheater).

Von Otto Doderer.

Eines Tages kam der junge Freiherr von der Goltz zu uns in unsere Redaktionskammer hinter der Front: ein hochgewachsener Leutnant, Frontoffizier, freiberger, aber ohne junkerliche Feudalität, ohne lästige forcierte Schneidigkeit, herbhaft und lebenswärtig. Man wußte sofort, daß eine Führernatur, Soldat mit Leib und Seele, über allem aber Kamerad — keine Muskeln würden mit ihm durch Feuer geben. Er war der bestmögliche unter den Mitarbeitern unserer Feldzeitung, der eigenwilligste auch, der bis auf den Buchstaben und das Satzzeichen auf der Fassung seiner Niederschrift bestand. Seine Gedichte waren keine laubere gefüllten Verse, sie waren lauter, robust hingebend, heiß, beugungsfähig, sie waren Urwuchs, Fleisch und Blut: barbarisch. Sie waren voll menschlichen Ergriffenseins, voll sozialfühlernder, Inbrunst, aber auch voll sozialistischem Pflichtbewußtsein, voll dem Pathos der Pflichterfüllung bis zum äußersten, die Schuldhaftigkeit zu tun, ohne zu denken und zu rüsten, voll dem Gefühl der Treue und des Gehorsams: hier stehe ich, hier bin ich hingestellt. Noch heute klingt mit einer seiner Gedichte in den Ohren, die Herodes wiederholte Frage: „Mein Bruder, weißt du noch?“ in Erinnerung an die Vortrefflichkeit, wo man „auf Atemhöhe“ nachfolgt mit dem Tod“ heißt, wo jeder Schuß ein Kesselnagel zu einem Kesselnagel und jede Gruppe eine „Todesbrüderlichkeit“ war. Nicht der verrückte Krieg an sich, jedoch die Selbstauflösung in der Geschlossenheit der Volksgemeinschaft, das Einleben des Lebens für die hohe Idee des Vaterlandes, die mannhaft Tat wurden ihm lebendes, entscheidendes Erlebnis! Aus dem juristischen Studium als Leutnant der Kavallerie mit einem Feldartillerie-Regiment ausgerückt, dann längere Zeit vorne im Graben bei der Infanterie, später wieder bei der Artillerie, hat er oft genug im düstern Dunst seine Gesinnung bewahren können.

Seine 1915 erschienene Flugchrift „Eiferne zehn Gebote an die deutschen Krieger“ war wegen der im Ausland leicht zu missbrauchenden, einseitig klaffenden Betonung kriegerischer Forderungen beschlagnahmt worden. 1918 erschienen seine „Deutschen Sonette“, im folgenden Jahr gleich in zweiter und dritter Auflage. Ihre künstlerische Bedeutung, ihre Erlebnisart werden die meiste begeisterungstriebe lösende sonstige

Regnes über die Wirkung der Reparationen.

Br. Berlin, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Regnes geht in einem zweiten Artikel, den die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht, auf die Wirkung der Reparationen auf den Weltmarkt ein. Er laßt Deutschlands gesunkene Valuta bei vernünftigen Forderungen keine dauernde Bedrohung für den Weltmarkt sein. Sonst dürfte doch kein Land hoffen, den Wettbewerb mit Russland oder Polen aufzuhalten. Außerdem hätte Lloyd George in seiner New-Castle-Bildrede darauf hingewiesen, Deutschland müsse zahlen, aber England werde ihm nicht gestatten, die Zahlungen in einer Reihe auszuführen, die für die englische Industrie verhängnisvoll sei. Was könne Deutschland in gesteigertem Maße ausführen? Eisen, Stahl, Chemikalien, Farbstoffe, Textilwaren und Kohle. Deutschland könne diese Exportverlagerung nur dadurch herbeiführen, daß es Waren zu niedrigeren Preisen auf den Markt bringe als andere Länder. Falls ein solcher Zustand länger andauere, werde er zum Schaden der Industrie anderer Länder führen. Regnes geht dann auf einzelne Länder ein, die von Deutschland Entschädigungen empfangen, wohl um zu zeigen, wie übertriebene Forderungen wohl am ersten schädigen werden. England erhalte nur ein Fünftel, Frankreich die Hälfte. Gewiß, Frankreich würde im Prinzip mit Gewinn abschließen, aber die französische Industrie würde einer schweren Erschütterung ausgesetzt sein. Regnes glaubt nicht, daß die alliierten Regierungen ein oder zwei Generationen lang einen Druck auf Deutschland ausüben werden können, oder daß Deutschland so lange seine Unterthanen zur Sklaverei anhalten könne.

Was Regnes will, laßt er in folgenden Worten: Ohne daß Deutschland gewonnen wäre, seine Exportindustrie gewaltig zu einer Tätigkeit aufzustacheln, die über alles vernünftige Maß hinausgeht, könne eine Reparationssumme aufbringen, die die Alliierten sehr wohl entgegennehmen könnten und die Deutschland sehr wohl leisten kann. Das wäre eine gerechte Wiedergutmachung, durch die es sich die Aussicht auf einen ungehinderten Export in Zukunft verschafft. Obwohl das Reich seinen Export übersteigt, muß das Reich Zuschüsse geben, um die Preise künstlich niedriger zu halten. Wenn die Zuschüsse fortwähren, so würde das Inflationsgewaltig vergrößern und daß müßte der Zusammenbruch erfolgen. Damit sei feigein gewarnt, bevor aber müßte Deutschland nach auf lange Zeit hin Waren zu Preisen exportieren, mit denen der ausländische Wettbewerb es nicht aufnehmen könne. Dem normalen Gleichgewicht des internationalen Handels ist inzwischen dadurch großer Schaden erwachsen, und die Welt der allgemeinen Verarmung entgegen geführt.

Graf Jhjis Bericht über Oberschlesien.

WTB. Paris, 26. Aug. Wie der Sonderberichterstatter der Agentur „Havas“ berichtet, ist Graf Jhjis und der belgische Delegierte Hamans in Genf eingetroffen. Graf Jhjis habe aus freien Stücken es selbst übernommen, den Bericht in der obersteleischen Frage zu erstatten. Der Sonderberichterstatter meint, daß man die Bedeutung des Berichtes, den Graf Jhjis seinen Kollegen in drei Tagen unterbreiten werde, nicht überschätzen dürfe. Der Präsident des Völkerbundesrates hat übrigens selbst dafür Sorge getragen, den Charakter dieses Berichtes genau zu umschreiben, als er Quinones de Leon arbeiten habe, dem Räte einen objektiven Bericht über die Tatsachen und besonders über die Schwierigkeiten, auf die der Oberste Rat stoßen sei, zu erstatten. Getreu der Bitte, die er damals an den spanischen Vertreter gerichtet habe, bemühe sich Graf Jhjis in dem Bericht, den er in Genf ausarbeite, eine Lösung des obersteleischen Problems ausfindig zu machen oder wenigstens einen Vorschlag zu unterbreiten. Das Dokument, das er am Montag seinen Kollegen unterbreite, würde teils eine Wiedergabe der schon bekannten Belege, wie des Briefes Brindans an den Grafen Jhjis und die Antwort des letzteren sein, teils eine Übersicht über die Gründe der Differenzen, die der Berichterstatter in seinem Bericht habe. Nach der Verlesung dieses Berichtes wird der Präsidentenberichterstatter seinen Kollegen das Wort geben zu einem Meinungs-austausch über das Verfahren, das man zweckmäßig anwenden wolle. Man glaubt, daß diese erste Beratung den Rat 2 bis 3 Tage beschäftigen werde, aber die Frist, die notwendig sein wird, bevor der Rat sein Gutachten erstatten kann, hängt offensichtlich von dem Verfahren ab, das man einschlagen wird. Nach „Havas“ gibt man sich in den Kreisen des Völkerbundesrates vollkommen Rechenschaft darüber, daß die öffentliche Meinung aller Länder eine möglichst rasche Lösung der obersteleischen Frage wünscht.

Der Streik in Strassburg beigelegt.

Br. Strassburg, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Streik ist beigelegt, die Arbeit ist heute früh wieder aufgenommen worden.

Kriegslokal überdauern. Leidenschaften und Gefühle klingen dithorambisch die Harre, abstrakt zugechnittene Sonettensform. Eine Probe muß hier genügen:

Gewehr Nr. 10.

„Hier ruht in Gott ein tapferer Soldat, der 5. Kompagnie, Gewehr Nr. 10.“ Auf einem birknen Kreuze sah ich's stehn. In der Champagne, wo's ihn getroffen hat. Gewehr Nr. 10, sonst nichts. Hier in der Tat darf ich ein Zeichen unsres Geistes lehn, aus dem kühl' ich des Volkes Atem wehn, daß Dank dafür, mein toter Kamerad. Gewehr Nr. 10, sonst nichts. Wer kennt den Namen? So war's, als wir am Rhein zusammen kamen, ihr warft die Namen weg und hiehet „Mann“, ipranat aus der Brotherrule Vollerwahn, atmetet Luft — du Schmidt aus Reuland, Amen! Gewehr Nr. 10 marschiert, lüchelt, läßt, legt an.

Nach dem Krieg, 1920, kam dann das Schauspiel „Die Leuchttafel“ (alle Bücher, die bei Georg Müller, München). Im alten deutschen, volkstümlich herben Holpersers geschrieben, trasser und wahrhaftiger als A. B. Tölers „Wandlung“ und die übrigen aufgeschossenen Revolutionsdramen, hineinleuchtend in den Herzensfelsen der letzten defizitären Kriegszeit, in Unruhe, Angst, Überdruß, Wahn, Verwirrung, in die Ursachen des tragischen Zusammenbruchs der Front — ist bezeichnend, daß es trotzdem kein Revolutionsdrama geworden ist. Der aristokratische, anständig, ganz und gar unpolitische Mensch bleibt nicht in Anlagungen hängen. Er sieht die Welt alle: arme Nation, wo Führer und Geführte einander so wenig verstehen“, er, der empfindsame Künstler, der Volkstümlich, leidet gewiß nicht weniger furchtbar wie die anderen, aber er bricht zu sich: „Grad aus zu schau'n ist meine Pflicht“, und: „es ist immer schön, wo etwas gescheit wird.“ So ermannt sich dann der Kompagnieführer, der Held des kleinen Schauspielers, trotz aller Anfechtungen am Schluß, als der kategorische Imperativ an ihn herantritt, und führt in den Tod: Kameraden... das Leben ist ein Zirkus... Kameraden, wir wollen durch den Reiten bringen, daß uns die Welt befaßt... Seine Majestät der Tod, burra, burra, burra!... „Bruder, mit dir stirbt sich's Kind“, laßt der Leutnant, den Kompagnieführer umarmend.

Nun soll nächstens im Wiesbadener Staatstheater das neue Drama von der Goltz, „Vater und Sohn“, zur Aufführung gebracht werden. Ein Drama aus der Jugend Friedrichs des Großen, von jener mißlichen Ära handelnd,

Teuerungsdemonstrationen in München.

Dz. München, 27. Aug. Für gestern Abend hatten die freien Gewerkschaften und die sozialistischen Betriebsräte unter der Parole „Gegen den verbrecherischen Preiswucher und die faule Politik der bairischen Regierung“ in mehrere Lokale Massenversammlungen zusammenberufen, die einen lehrreichen Besuch aufwiesen. So gelang es eine Entschlüsselung zur Annahme, in der ausgedrückt wird, daß die Veteranen der Arbeit, die Kriegswitwen und -Waisen sowie Hinterbliebenen dem Untergang entgegengehen, wenn dem tollwütigen Verlangen der Landwirtschaft nicht entgegengekehrt werde. Dem Verlangen der Landwirtschaft nach den Weltmarktpreisen wird die Forderung nach Weltmarktpreisen entgegengekehrt und die Regierung Fahr-Wucherhöher-Böchner an der erneuten Teuerung als mitschuldig bezeichnet, die das Verbrechen am konsumierenden Volke noch fördere und unterstütze. — Die Entschlüsselung spricht schließlich der bairischen Regierung das schärfste Mißtrauen aus und gelobt, nicht eher zu rufen, als den gerechten Forderungen Rechnung getragen sei. Die Versammlungsleiter ermahnten die Teilnehmer, ruhig nach Hause zu gehen. Darauf formierten die Teilnehmer sich zu einzelnen Gruppen und marschierten von dem Lokal ab. 5—6000 Mann zogen Tafeln tragend und die Arbeitermarktschiffe fliegend nach dem Marienplatz, der dicht mit Menschen angefüllt und von der Neubaulerstraße durch ein Panzerauto abgeperrt war. Volksgewehr und Schutzmannschaft rief die Leute auseinander. Mehrere Personen wurden verletzt. Aus der Menge fiel ein Schuß, der jedoch niemand verletzte. Es gelang schließlich, die Menge in die Seitenstraßen zu drängen, die sich jedoch darauf wieder sammelte und zum Bahnhof zog. Hier wurde sie von der Landesspolizei zerstreut. Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich in der Nähe der Lukasikirche. Dort gab ein unbekannter Individuum sechs Revolverkugeln ab, die einen Mann töteten und einen andern schwer verletzten. Der Täter ist entkommen.

Die neuen Steuern.

W.T.B. Berlin, 26. Aug. Von zukünftiger Seite wird mitgeteilt: Die Entwürfe der neuen Steuergeetze wurden nunmehr der Presse zugänglich gemacht. Aus dem Entwurf des Gesetzes zur Änderung des Körperschaftsteuergesetzes dürften die Vorschriften des Artikels 4 über die Rückwirkung des Gesetzes zurgeht von besonderer Bedeutung sein. Die erhöhten Steuerlasten sollen nach dieser Vorschrift den Ergebnissen der Geschäftsjahre unterliegen, die nach dem 31. Dezember 1920 zu Ende gegangen sind. Die Erwerbsgesellschaften werden also auf daran tun, bei der Verlegung über die Gewinne dieser Geschäftsjahre darauf zu achten, daß ihnen die zur Bezahlung der wesentlich erhöhten Körperschaftsteuer erforderlichen Mittel verfügbar bleiben.

Die Mehrkosten der Gehaltsaufbesserungen.

W.T.B. Berlin, 26. Aug. Laut „Berliner Tageblatt“ wird sich das Reichskabinett heute nachmittag mit der Frage der Deckung der durch die Aufbesserung der Gehälter und Löhne entstandenen Mehrausgaben beschäftigen. Die aufzubringende Summe wird auf 10 bis 11 Milliarden Mark geschätzt.

WTB. Berlin, 26. Aug. Nach Abschluß der viertägigen Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der Verhandlungskommission der Beamten und Arbeiter berieten die in Betracht kommenden Verbände ihre zukünftigen Körperkassen nach Berlin. Die Tagungen müssen bis 30. August, abends 6 Uhr, beendet sein, weil die neuen Beschlüsse mit größter Eile zur Ausführung kommen sollen. Die Verhandlungskommission erklärte sich einmütig bereit, den Mitgliedern ihrer Verbände die Vereinbarungen zur Annahme zu empfehlen.

Streikdrohung der Berliner Eisenbahner.

Dz. Berlin, 26. Aug. Die im Deutschen Eisenbahnerverband organisierten Beamten und Arbeiter des Direktionsbezirks Berlin beschloßen in einer Versammlung das Angebot der Regierung abzulehnen und bei ihren Forderungen zu beharren. Sie forderten den Hauptvorstand auf, der Regierung ein kurzfristiges Ultimatum zu stellen. Falls die Forderungen nicht bis zum 1. September bewilligt seien, sei mit dem Streik zu antworten.

Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

WTB. Berlin, 26. Aug. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, plant das Reichsarbeitsministerium eine neue Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Es eigne eine unverbindliche Kundfrage an die Länderregierungen, um zu erfahren, wie sie sich zu der beschlachten Neuregelung stellen, die pro Monat einen Sonntag zu dreistündiger Arbeitszeit freiläßt. Zu der Neuregelung sah sich das Arbeitsministerium hauptsächlich mit Rücksicht auf die Interessen der landwirtschaftlichen Bevölkerung veranlaßt.

die nach dem verstellten Fluchtversuch Friedrichs mit der Ermordung Katties äußerlich ihren Abschlus finden. Das Stück hat keine politische Tendenz, aber es ist aus den menschlichen Tendenzen des persönlichen Daseins seines Dichters hervorgegangen, der in den besten Traditionen altmährischen Adels erzogen ist, der sich durch Adel verpflichtet fühlt und dem das oberste Gebot gegenüber der Gesellschaft Wirtat beisteht. Es ist vollkommen organisch aus ihm und dem Preukenen herausgewachsen. Der Dichter legt seine Hand in eine brennende Wunde der Zeit, und er wollte wohl dem Schluß eine tiefere, schmerzlichere Bedeutung geben, als es oberflächlich scheinen mag, wenn er den Alten Dessauer keinen Degen nehmen und rufen läßt: „Soll diesem Schwert, solange Preukens Könige Männer sind!“ Während in zahlreichen heutigen, zu einem Modeartikel gewordenen Dramen, die sich mit dem Verhältnis vom Sohn zum Vater befassen, lediglich Auflehnung ist, beugt sich hier ein Sohn, der selber ein „Rocher de bronze“ werden sollte, unter die Gewalt, das „Effemine“ in ihm verbärtet sich während seiner tiefsten Erniedrigung, Fernwirkung, er wird angefaßt durch Sucht zu ebener Selbstsucht, der Sohn seines Vaters, indessen er in der eigenen Bitternis auch gelernt hat, andere nach ihrer Fassung selb zu lassen. Dieses preukische Drama wird kaum ein Zustand werden; wäre es doch der Fall, so würde dies das Publikum ehren. Der große Raum einer Schaubühne braucht grobe Reklamen, das beste Kampenlicht grelle Effekte, und keine feierliche Innendüne verlieren sich vor Hunderten sensationsgieriger Augen. Das Drama „Vater und Sohn“ hat eigentlich nur einen überaus dramatischen Pol: Die kolossale Majestät, den großen Juchtmelster Friedrich Wilhelm, der seinen Unterthan, den Sohn, tyrannisch unter den Füssen hat: es ist darin kein Kampf auf gleicher Ebene, Friedrich unterwirft sich veragt unter die Souveränität, und so kommen zwar dramatische Situationen, aber keine Akte und kein Drama zustand. Dagegen eine Dichtung von erbebendem eiblichem Schwind und voll heroischer Erschütterung. Der Dialog ist geistvoll, so daß da wird auf Grand geblissen. Die Charaktere sind prachtvoll markig herausgemalt: der König, Friedrich, seine Schwester Wilhelmine, Kattie, das gesamte Reichsparlament. Die Wirkung wird zum guten Teil davon abhängen, was die Regie aus dem Werk herlich hervorheben wird. Sicher ist aber, daß der junge Freiherr von der Goltz im Begriff ist, dem jungen Preukendichter Fritz von Unruh ebenbürtig zu Seite zu treten.

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtverordnetenversammlung vom 26. August 1921.

Anwesend: Stellvert. Stadtverordnetenvorsteher Gerhard als Leiter der Verhandlungen, und 49 Stadtverordnete. Stadtk. Reinsperger (U. S. V.) hat einen Antrag vorgelegt, auch den Kostenträger der Besatzungsgelände zu gewähren. Die Eingabe wird zur weiteren Veranlassung dem Magistrat überwiesen. Stadtk. Knipp (U. S. V.) hat mit Rücksicht darauf, daß sein Beruf ihm nicht die Ausübung seines Mandates in der Art wie es ihm nötig erscheine, erklärt, sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt. Statt seiner wird der folgende in der betreffenden Vorstandsliste, Walter Georg Bauck, durch den Vorsitzenden durch Handschlag an Stelle tritt verabschiedet.

Zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung, Verkauf von Grundflächen an der Mainzer Straße, berichtet Stadtk. Reichwein. Es handelt sich um den Erwerb von 2 ar 46 qm sowie 1 ha 35 ar 32 qm Grundfläche von dem früheren Eigentümer der Kaspermühle zum Einheitskauf von 150 000 M., 450 ar oder für insgesamt 1470 M. bzw. 243 678 M. Der Verkaufsabschluß wird ausbleiben. — Zu der Erhebung der Gebühren für die Deduktion von Grundbesitz und Biegen berichtet Stadtk. Greiff. Entsprechend seinem Antrag wird der Erhöhung der Gebühren von 50 auf 7 M., von 3 auf 5 M. bzw. von 5 auf 12 M. und von 1 auf 3 M. einstimmig.

Stadtk. Greiff als Berichterstatter desselben Ausschusses berichtet einen Antrag des Magistrats auf anderweitige Regelung der pensionierten Lehrer an den Volksschulen und die Lehrer an den Mittelschulen. Danach soll die 300-Mark-Zulage nach 30. September ausbleiben werden, vom 1. Oktober dieses Jahres ab aber ganz in Fortfall kommen. Die Veranlassung bildet den Vorschlag einmütig.

Stadtk. Bauer berichtet namens des Finanzausschusses bezüglich der teilweise Änderung der Ordnung, betr. Aufenthaltsgeldbescheinigung nicht lutzpflichtiger Fremden. Die Ordnung ist zwar von der Aufhofsbehörde grundsätzlich genehmigt, nachträglich aber sind auf Grund einer allgemeinen Anweisung des Ministers des Innern Einschränkungen verlangt worden, welche die Rechte des Staates für den Fall festlegen sollen, daß er selbst eine Fremdensteuer einführt und die fern der ganzen oder teilweise Erlass der Abgabe in besonderen Fällen ermöglichen usw. Es handelt sich dabei lediglich um Formaleinrichtungen, welche ohne grundsätzliche Bedeutung sind und den Steuerertrag nicht beeinflussen. Sie werden einstimmig genehmigt.

Zu einem lebhaften Meinungswechsel kommt es bei einem Referat des Stadtk. Pieper über einen Antrag des Magistrats auf Bewilligung eines jährlichen

Zulusses an den Verein Krüppelfürsorge.

weniger, weil Meinungsverschiedenheiten über den in Vorlesung gebrachten Betrag bestanden, sondern deshalb, weil der Berichterstatter aus Eigenantrieb, unter Nennung der beteiligten Personen, Kritik an dem Widerstande übte, der seinerzeit der Errichtung eines Krüppelheims an der Kesselstraße entgegengebracht worden war, und weil er daraus auf mangelndes Interesse für die Krüppelfürsorge im allgemeinen schloß. Die Opposition hatte beklagt, daß die Folge, daß das von einer Dame ausgelegte arbeitsfähige Kapital Wiesbaden verlassen ging und nach Frankfurt abwanderte, wenn dies auch von den Opponenten kaum vorausgesehen werden konnte. Inzwischen ist ein Gesetz in Kraft getreten, wonach die Verpflichtung zur Einrichtung der Fürsorge für Krüppel unter 18 Jahren den Gemeinden auferlegt ist. Bis zum 1. Oktober 1920 waren die Krüppel-Fürsorgestellen eingerichtet, und das ist beklaglich in Wiesbaden auch bereits geschehen, in dem Heim des Vereins für Krüppelfürsorge an der Biederstr. Die gesamten Kosten werden sich voraussichtlich auf 24 500 M. belaufen. Nach dem Magistratsantrag wäre an den Verein ein Kostenausgleich von 18 500 M. zu bewilligen. Der Finanzausschuss befürwortet die Bewilligung dieses Betrages sowie die Zustimmung zu der Errichtung der vom Gehebe verlangten Krüppel-Fürsorge. Stadtk. Justizrat v. G. (Dem.) tadelt, obwohl er 1. 3. 1921 den Bedenken gegen die Errichtung des Krüppelheims an der Kesselstraße entgegengetreten sei, die Kritik, welche an dieser Opposition vom Ausschuss-Berichterstatter geübt worden sei, ebenso Stadtk. Krüger (Volksp.). Stadtk. Witte (Soz.) verteidigt das Recht des Berichterstatters zu einer Kritik in der gegebenen Form, auch wenn der Ausschuss dieselbe nicht ausdrücklich gebilligt habe. — Bürgermeister Travers stellt den Standpunkt des Stadtk. v. G. dar: es sei vor allem unnötig, daß die Krüppelfürsorge überhaupt im Bezirk unter der Errichtung des Krüppelheims in Frankfurt gestiftet habe. Die Meinung, daß ein zentrales Krüppelheim besser im Anschluß an die Universität in Frankfurt untergebracht sei, entbehre keineswegs der Berechtigung. — Damit wird der Gegenstand verlassen und nach dem Ausschussantrag beschlossen.

Hierauf berichtet Stadtk. Baum über den Finanzausschuss über die beschlossene

Vereinbarung der Wasserwerke von Biedrich und Wiesbaden. Im Finanzausschuss sei man einstimmig der Ansicht gewesen, daß diesem Projekt unbedingt zuzustimmen sei. Die Vereinigung der Wasserwerke der Städte Biedrich und Wiesbaden liegt im beiderseitigen Interesse. Der Vertrag würde die Interessen beider Gemeinden und würde kein Hindernis für die Eingemeindung. Aber die Einzelheiten des Aufbaus des Biedricher Wasserwerkes durch die Stadt Wiesbaden zum Preise von 675 000 M. und die beiderseitigen Rechte und Verpflichtungen wurde in der letzten Mittwoch-Ausgabe des „Wiesb. Tagblatts“ gelegentlich der Biedricher Stadtverordnetenversammlung ausführlich berichtet. Stadtk. Baum hob zum Schluß hervor, es sei nur die Frage aufgetaucht, ob die Sache schon in der heutigen Sitzung behandelt werden solle, nachdem die Biedricher Stadtverordnetenversammlung die Beschlußfassung darüber noch ausgesetzt habe. Nach der Meinung des Bürgermeisters Travers läge es aber im Interesse beider Städte, daß sofort verhandelt und beschlossen würde, damit keine Zeit verloren ginge, wenn Biedrich nachträglich dem Vertrag zustimme.

In der anschließenden Debatte waren sich sämtliche Redner über die Zweckmäßigkeit des Vertrages für beide Städte klar und stimmten ihm zu. Stadtk. Justizrat v. G. meinte dabei, daß Biedrich den Löwenanteil dabei habe, und um so leichter dem Vertrag zustimmen konnte. Er schlug vor, den Antrag des Finanzausschusses zu genehmigen mit der Einschränkung, daß Biedrich sich bis zum 1. Oktober erklären möge, andernfalls die Stadt Wiesbaden sich an ihn nicht mehr gebunden halte. — Die Stadtk. Pieper und Witte (Soz.) sowie Greiff (Rom.) wandten sich gegen diesen Antrag, während die Stadtverordneten v. G. (Dem.), Krüger (Volksp.), Schneider (Str.) und Sanjohn (Dem.) und Bürgermeister Travers dafür sich aussprachen, daß man eine gewisse Frist zur Bedingung mache. In der Abstimmung wurde der Vertrag einstimmig angenommen; gegen die abschließenden Stimmen jedoch mit der Einschränkung, daß sich Biedrich bis zum 1. Oktober entscheiden soll.

Gegen das Ortsstatut für die

Strehenreinigungsgelände

ist Berichterstatter Stadtk. Schneider) von Seiten des Haus- und Grundbesitzervereins Einspruch erhoben worden. Hauptächlich aus rechtlichen Gründen, die der Magistrat als abwegig bezeichnet. Der Ausschuss-Berichterstatter beantragt die Aufhebung des Einspruchs und die endgültige Festsetzung des Statuts. Bürgermeister Travers stellt fest, daß das Ortsstatut bereits bei der Statutenratum angenommen worden sei.

Stadtk. Bildner (Dem.) ist anderer Meinung; er ist Gegner des Ortsstatuts, weil es einseitig den Hausbesitz belastet. Eventuell beantragt er, die Gültigkeitsdauer auf 2 Jahre zu beschränken, bezgl. Stadtk. Sanjohn (Dem.). Der Antrag Bildner wird abgelehnt und der Einspruch des Haus- und Grundbesitzervereins zurückgewiesen. — Ähnlich verhält es sich mit dem Ortsstatut für den

Strassenbau.

Dieses Ortsstatut gibt nach dem Berichterstatter Stadtk. Schneider der Stadt die Möglichkeit, bei der Neuanlage von Straßen und Plätzen die Interessenten besonders zu den Kosten heranzuziehen. Den Anlaß zu dem Erlass des Ortsstatuts hatte der Umbau der Parkstraße gegeben. Hier jedoch ist inzwischen mit den Anliegern ein Übereinkommen getroffen. Auch bei diesem Ortsstatut liegt ein Einspruch des Haus- und Grundbesitzervereins vor. Dieser Einspruch wurde ohne weitere Debatte zurückgewiesen und das Ortsstatut endgültig festgesetzt. Bei dem folgenden Gegenstand der Tagesordnung, über welchen Stadtk. Reichwein berichtet, handelt es sich um die Änderung des Fluchtlinienplans für den Ausbau an der Dreifaltigkeitskirche und der Eichendorffstraße. Ein Teil des in Frage stehenden Geländes wird durch die Errichtung von Häusern für die Belegung verwerkt. Vorgeschlagen wird, an der Eichendorffstraße die Vorgärten in Wegfall kommen zu lassen und an den Gebäuden sogenannte Alkale, d. h. Vorplätze des Gebäudes in die Straßensucht, zuzugestehen. Demgemäß wird beschlossen unter gleichzeitiger Annahme eines Auszubehaltungsvertrages, der nach ihrer Lage in zwei getrennte Teile getrennten Eichendorffstraße verschiedene Namen zu geben.

Bei dem nächsten Punkt der Tagesordnung kommt es zu einer

Krankenhauseinrichtung.

Ein Antrag des Magistrats schlägt nämlich vor, die Dienstverträge mit den beiden Chefsärzten des Krankenhauses zu genehmigen. Danach sollen die beiden in Frage kommenden Herren in der Gruppe 12 belostet werden. Außer ihrer Belohnung von 18 000 bzw. 18 000 M. erhalten sie ein Ortszuschlag, und ist beiden gestattet, Privatpraxis zu treiben; auch erhalten sie das Recht, von den Patienten in der ersten und zweiten Versammlungsklasse ein besonderes, deren Verhältnissen entsprechendes Honorar zu fordern. Für das Jahr 1921/22 soll für die Benutzung der Krankenhauseinrichtungen ein Abzug von 10 000 M. gemacht werden, während künftig von Ball zu Ball zu entscheiden ist, und wo eine Einigung nicht erzielt werden sollte, der Krankenhausschulden der Entscheidung zufalle. Stadtk. Schuber (U. S. V.) möchte die ganze Kraft der Ärzte für die Krankenhauspensionen gesichert und ihnen das Recht, Privatpraxis zu treiben, entzogen werden. Stadtk. Schneider (Str.) verwendet sich für die unänderte Annahme der vorliegenden Vertragsentwürfe. Stadtk. Witte (Soz.) fürchtet, daß die Krankenhauspensionen unter der doppelten Tätigkeit der Ärzte zu leiden haben. Um weitere Aufklärung zu schaffen, befragte er die Zurulassung der Entwürfe an den Ausschuss. Stadtk. Weber (Volksp.) betont, die Chefsärzte könnten nicht jeden einzelnen Patienten behandeln, die Privatpraxis werde man ihnen gestatten müssen. Bürgermeister Travers hebt hervor, daß in allen größeren Krankenhäusern den Chefsärzten gestattet sei, Privatpraxis zu treiben; das liegt auch im Interesse der Allgemeinheit, weil dieser dadurch die Möglichkeit geschaffen sei, sich die Einrichtungen des Krankenhauses nützlich zu machen. Der Ausschussantrag wird darauf angenommen.

Die vier Mitglieder des Ausschusses zur

Auswahl der Schöffen und Geschworenen

lassen nach einem Antrag des Stadtk. Sanjohn (Dem.), wiedergewählt werden. Es sind das der Stadtverordnete Gerhard, Stadtk. D. S., Renner, Schäfer und Renner Josef Krüger. — Stadtk. Fink (Soz.) befragt, worin der Antrag, indem er sich dabei auf den neuerlichen Erlass des Ministers beruft, nach dem mehr Arbeiter als Schöffen und Geschworene ausgesprochen werden sollen, an Stelle des Renner Schäfer der Stadtk. Reinsperger in den Ausschuss zu entsenden. Über diesen Antrag entspringt eine längere Debatte, in welcher die Stadtverordneten Stadtk. Schuber (Volksp.), Krüger (Volksp.), Weber (Volksp.), v. G. (Dem.), Schneider (Str.) und Sanjohn (Dem.) für den Antrag des Ausschusses, die Stadtverordneten Pieper (Soz.) und Witte (Soz.) für den Antrag Fink auszusprechen. Da Einsprüche gegen die sofortige Wahl erhoben sind, sind Vorschlagslisten einzulegen, und es wird später nach dem Verhältniswahlsystem abgestimmt werden. — Endlich noch werden gemäß in Armenbestreuerkern dem Magistrats-Berichterstatter Stadtk. Pieper (Volksp.) und Anton Reiss (Volksp.), an Armenbestreuerkern die Herren Landmesser Karl Reinecker (Mittelstraße), Kassengeldhelfer Friedrich Reil (Eichendorffstraße), Lehrer Georg Häuser (Eichendorffstraße) und Frau Wilhelm Hilgen-Seitner (Kassendorffstraße).

— Das Aufrufen der Lehrer. Die Zahl der Volksschullehrer und Lehrerinnen der Volksschulgruppe 1, denen eine Aufstellung der Gruppe 2 verliehen werden kann, wird bestimmt, sobald die statistischen Unterlagen vorliegen. Die Regierungen sind aber ermächtigt worden, schon jetzt mit der Verleihung zu beginnen. Es geschieht dies nach Möglichkeit in der Reihenfolge des Dienstalters mit Rücksicht auf den 1. April 1920 an für die Lehrkräfte, die am 1. April 1920 ein ordnungsgemäßes Gehaltsverhältnis von 20 Jahren, d. h. ein Gehaltsverhältnis vom 1. April 1893 oder früher hatten. Es kommen nur Volksschullehrer oder Lehrerinnen in Betracht, die in einer planmäßigen Schulkette mit Einschluß der technischen planmäßigen Schulkette endgültig angestellt sind, jetzt noch im Dienste stehen und ihr Dienstverhältnis aus der Landesliste bezeugen. Überdies werden wieder einbezogen, Flüchtlingslehrer, wenn eine Aufstellung erst verliehen werden von dem Lande an, an dem sie in einer planmäßigen Schulkette im gegenwärtigen Staatsgebiet endgültig angestellt worden sind.

— Zur besseren Ausstattung des städtischen Altersheims. Der Reich. Kunstverein hat in dankenswerter Weise dem Magistrat eine größere Anzahl wertvoller Kunstblätter zur Ausgestaltung des Altersheims „Schönenhof“ überwiesen. Diese Spende ist mit um so größerem Dank zu bezeichnen, als die an dieser Stelle schon mehrfach gedruckte Bitte um Abnahme der Kunstblätter sich mit geringem Erfolg hatte. Es wird deswegen nochmals an Privatsäle, Hotels, Pensionen, Sanatorien und dergleichen die dringende Bitte gerichtet, etwa entbehrliche Einrichtungsgegenstände, insbesondere Stühle, Plagelühle, Kissen, Decken, Teppiche, Bettvorlagen, Bilder und dergleichen dem städt. Altersheim „Schönenhof“ zu überlassen, und mit dazu beizutragen, daß die Insassen sich dort wohl und heimlich fühlen.

— Schwere Verunglückung. Gestern wurde die Witte der Sanitätskammer requiriert im Interesse eines Verunglückten aus Nauroth bei Remel, welcher bei der Arbeit verunglückt worden war und dabei nicht nur Bein- und Armverletzungen, sondern auch schwere innere Verletzungen davongetragen hatte. Der Verunglückte wurde dem hiesigen städt. Krankenhaus überantwortet. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich.

— Wer ist der Eigentümer? Bei einem wegen eines Einbruchsdiebstahls festgenommenen Mann wurde ein wertvolles Schmuckstück mit goldschmiedeten Hals in Silber nachgehoben, nach dessen nachfolgenden Eigentümer von unterer Kriminalpolizei (Zimmer 17) gefordert wird. — Verurteilung. Die Wiesbadener Straßengräber, Dräger, Reib, Kauls und Wigel, die an Obduktionen teilgenommen haben.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Wandern.

* Staatsoper. Sonntag, den 28. August: „Carmen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 29. August: „Hans und Gretchen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 30. August: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 31. August: „Die Maestri“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 1. September: „Der verurteilte Mann“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 2. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 3. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 4. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 5. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 6. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 7. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 8. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 9. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 10. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 11. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 12. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 13. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 14. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 15. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 16. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 17. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 18. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 19. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 20. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 21. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 22. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 23. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 24. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 25. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 26. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 27. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 28. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 29. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 30. September: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 1. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 2. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 3. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 4. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 5. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 6. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 7. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 8. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 9. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 10. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 11. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 12. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 13. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 14. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 15. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 16. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 17. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 18. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 19. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 20. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 21. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 22. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 23. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 24. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 25. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 26. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 27. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 28. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 29. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 30. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 31. Oktober: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 1. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 2. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 3. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 4. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 5. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 6. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 7. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 8. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 9. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 10. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 11. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 12. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 13. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 14. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 15. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 16. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 17. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 18. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 19. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 20. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 21. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 22. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 23. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 24. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 25. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 26. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 27. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 28. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 29. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 30. November: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 1. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 2. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 3. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 4. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 5. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 6. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 7. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 8. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 9. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 10. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 11. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 12. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 13. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 14. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 15. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 16. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 17. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 18. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 19. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 20. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 21. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 22. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 23. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 24. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 25. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 26. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 27. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 28. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 29. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 30. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 31. Dezember: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 1. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 2. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 3. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 4. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 5. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 6. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 7. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 8. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 9. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 10. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 11. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 12. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 13. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 14. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 15. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 16. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 17. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 18. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 19. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 20. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 21. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 22. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 23. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 24. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 25. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 26. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 27. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 28. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 29. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 30. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 31. Januar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 1. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 2. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 3. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 4. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 5. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 6. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 7. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 8. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 9. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 10. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 11. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 12. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 13. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 14. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 15. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 16. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 17. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 18. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 19. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 20. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 21. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 22. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 23. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 24. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 25. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 26. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 27. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 28. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 29. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 30. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 31. Februar: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 1. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 2. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 3. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 4. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 5. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 6. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 7. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 8. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 9. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 10. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 11. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 12. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 13. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 14. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 15. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 16. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 17. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 18. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 19. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 20. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 21. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 22. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 23. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 24. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 25. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 26. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 27. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 28. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 29. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 30. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 31. März: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 1. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 2. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 3. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 4. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 5. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 6. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 7. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 8. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 9. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 10. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 11. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 12. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 13. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 14. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 15. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 16. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 17. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 18. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 19. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 20. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 21. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 22. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 23. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 24. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Freitag, den 25. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Samstag, den 26. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 27. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Montag, den 28. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 29. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 30. April: „Der Ring des Nibelungen“. 1. U. 8 1/2

Handelsteil.

Berliner Börse.

Kurse vom 26. August 1921.

Staatspapiere

	In %	Div.	In %	
Reichsschatz. S. II	99.80	30	Dtsch. Waff. u. Mun.	743.-
Reichsschatz. S. III	99.80	30	Daimler Motoren	292.-
Reichsschatz. S. IV-V	99.80	30	Deutsche Erdöl-Ges.	995.-
Reichsschatz. S. VI-IX	99.80	30	Elberfelder Farbent.	440.-
Reichsschatz. S. X	99.80	30	Sachse Bergw.	530.-
Reichsschatz. S. XI	99.80	30	Friedrichshütte	1450.-
Reichsschatz. S. XII	99.80	30	Feilen & Guilleaume	527.-
Reichsschatz. S. XIII	99.80	30	Gasmotoren Deuts.	460.-
Reichsschatz. S. XIV	99.80	30	Geleisen Eisenw.	523.-
Reichsschatz. S. XV	99.80	30	Geleisenkrohn Bergw.	523.-
Reichsschatz. S. XVI	99.80	30	Griesheim Elektr.	415.25
Reichsschatz. S. XVII	99.80	30	Höchst Farbwerke	750.-
Reichsschatz. S. XVIII	99.80	30	Harpener Bergbau	510.-
Reichsschatz. S. XIX	99.80	30	Hilndr. Auffermann	298.-
Reichsschatz. S. XX	99.80	30	Hobaschwerke	1040.-
Reichsschatz. S. XXI	99.80	30	Hösch Eisen u. Stahl	735.-
Reichsschatz. S. XXII	99.80	30	Ilse Bergbau	534.50
Reichsschatz. S. XXIII	99.80	30	Königs- u. Laurahütte	475.-
Reichsschatz. S. XXIV	99.80	30	Kali Ascherleben	411.-
Reichsschatz. S. XXV	99.80	30	Köstermann Metallf.	330.-
Reichsschatz. S. XXVI	99.80	30	Kronprinz Metallf.	570.-
Reichsschatz. S. XXVII	99.80	30	Lahmeyer u. Co.	569.-
Reichsschatz. S. XXVIII	99.80	30	Lauchhammer	578.-
Reichsschatz. S. XXIX	99.80	30	Lindes Elmaschinen	588.-
Reichsschatz. S. XXX	99.80	30	Ludwig Loewe u. Co.	462.-
Reichsschatz. S. XXXI	99.80	30	Mannesmann Röhren	380.25
Reichsschatz. S. XXXII	99.80	30	Mannesmann Röhren	620.-
Reichsschatz. S. XXXIII	99.80	30	Oberesch. Eisenbed.	785.-
Reichsschatz. S. XXXIV	99.80	30	Reichsbank	800.-
Reichsschatz. S. XXXV	99.80	30	Reichsbank	1040.-
Reichsschatz. S. XXXVI	99.80	30	Reichsbank	730.-
Reichsschatz. S. XXXVII	99.80	30	Reichsbank	1010.-
Reichsschatz. S. XXXVIII	99.80	30	Reichsbank	825.-
Reichsschatz. S. XXXIX	99.80	30	Reichsbank	479.-
Reichsschatz. S. XL	99.80	30	Reichsbank	552.-
Reichsschatz. S. XLI	99.80	30	Reichsbank	439.-
Reichsschatz. S. XLII	99.80	30	Reichsbank	195.-
Reichsschatz. S. XLIII	99.80	30	Reichsbank	305.-
Reichsschatz. S. XLIV	99.80	30	Reichsbank	660.-
Reichsschatz. S. XLV	99.80	30	Reichsbank	1250.-
Reichsschatz. S. XLVI	99.80	30	Reichsbank	1250.-
Reichsschatz. S. XLVII	99.80	30	Reichsbank	1250.-
Reichsschatz. S. XLVIII	99.80	30	Reichsbank	1250.-
Reichsschatz. S. XLIX	99.80	30	Reichsbank	1250.-
Reichsschatz. S. L	99.80	30	Reichsbank	1250.-

Bank-Aktien.

Berliner Handelsges.	249.-	14	Reichsbank	150.-
Commers. u. Disc.-B.	216.50	17	Reichsbank	150.-
Darmstädter Bank	194.-	18	Reichsbank	150.-
Deutsche Bank	346.-	9	Reichsbank	150.-
Disconto-Commandit	278.-	26	Reichsbank	150.-
Dresdener Bank	194.30	18	Reichsbank	150.-
Mittel. Creditbank	305.25	4	Reichsbank	150.-
Nation.-B.L. Deutsch.	34.-	18	Reichsbank	150.-
Oesterr. Kredit-Anst.	150.-	18	Reichsbank	150.-
Reichsbank	150.-	18	Reichsbank	150.-

Industrie-Aktien.

Albert. Chem. Werke	778.-	12	Reichsbank	150.-
Adler-Fahrradwerke	338.75	12	Reichsbank	150.-
Augsburg.-Nürnberg	783.-	20	Reichsbank	150.-
Allg. Elektr.-Ges.	434.-	12	Reichsbank	150.-
Bergmann. Elektr.	434.-	12	Reichsbank	150.-
Bad. Anilin u. Soda	380.-	12	Reichsbank	150.-
Bismarck-Hütte	740.-	30	Reichsbank	150.-
Böchermer Gußstahl	480.-	30	Reichsbank	150.-
Brauerol Schluffe	630.-	30	Reichsbank	150.-
Buderus Eisenwerke	720.75	30	Reichsbank	150.-
Beton u. Monierbau	185.-	30	Reichsbank	150.-
Deutsch-Lux. Bergw.	517.-	30	Reichsbank	150.-
Deutsche Kaliwerke	518.-	30	Reichsbank	150.-
Dtsch.-Übers.-Elekt.	518.-	30	Reichsbank	150.-
Donnersmacker-Hütte	518.-	30	Reichsbank	150.-
Dürkopp, Mielel. M.	518.-	30	Reichsbank	150.-
Dtsch. Waff. u. Mun.	743.-	30	Reichsbank	150.-
Daimler Motoren	292.-	30	Reichsbank	150.-
Deutsche Erdöl-Ges.	995.-	30	Reichsbank	150.-
Elberfelder Farbent.	440.-	30	Reichsbank	150.-
Sachse Bergw.	530.-	30	Reichsbank	150.-
Friedrichshütte	1450.-	30	Reichsbank	150.-
Feilen & Guilleaume	527.-	30	Reichsbank	150.-
Gasmotoren Deuts.	460.-	30	Reichsbank	150.-
Geleisen Eisenw.	523.-	30	Reichsbank	150.-
Geleisenkrohn Bergw.	523.-	30	Reichsbank	150.-
Griesheim Elektr.	415.25	30	Reichsbank	150.-
Höchst Farbwerke	750.-	30	Reichsbank	150.-
Harpener Bergbau	510.-	30	Reichsbank	150.-
Hilndr. Auffermann	298.-	30	Reichsbank	150.-
Hobaschwerke	1040.-	30	Reichsbank	150.-
Hösch Eisen u. Stahl	735.-	30	Reichsbank	150.-
Ilse Bergbau	534.50	30	Reichsbank	150.-
Königs- u. Laurahütte	475.-	30	Reichsbank	150.-
Kali Ascherleben	411.-	30	Reichsbank	150.-
Köstermann Metallf.	330.-	30	Reichsbank	150.-
Kronprinz Metallf.	570.-	30	Reichsbank	150.-
Lahmeyer u. Co.	569.-	30	Reichsbank	150.-
Lauchhammer	578.-	30	Reichsbank	150.-
Lindes Elmaschinen	588.-	30	Reichsbank	150.-
Ludwig Loewe u. Co.	462.-	30	Reichsbank	150.-
Mannesmann Röhren	380.25	30	Reichsbank	150.-
Mannesmann Röhren	620.-	30	Reichsbank	150.-
Oberesch. Eisenbed.	785.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	800.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1040.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	730.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1010.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	825.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	479.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	552.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	439.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	195.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	305.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	660.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	30	Reichsbank	150.-
Reichsbank	1250.-	3		

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 26. Aug. Auf die Haltung und Tendenz der Börse blieb die Nachricht vom Abschluss des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages ohne Einfluss. Allerdings war man darüber enttäuscht, daß der Friedensvertrag nicht die Freigabe der beschlagnahmten deutschen Güter brachte. Die ausländischen Werte erfuhren eine weitere Steigerung. Baltimore stieg sogar um 30 Proz. Man gibt in hiesigen Börsenkreisen der Vermutung Ausdruck, daß neben dem offiziellen Friedensvertrag noch private Abmachungen herlaufen, die die Freigabe deutscher Güter vorsehen. Der Montanaktienmarkt war von ruhiger Tendenz. Nach der scharfen Aufwärtsbewegung der letzten Tage schwächten Phönix ab 790 (-10), Mannesmann 885 (+5), Geleisenkrohn 524 (+7), Oberbedarf 467 (+3), Harpener 752 (+7), Kaliwerke Westeregeln zogen wieder an und waren gesucht. Ungewöhnlich fest lag der Elektromarkt, auf dem Licht und Kraft 310 (+15) und Feilen 547 (+22) die Führung hatten. A. E.-G. 385

(+7), Daimler 280 (+7). Der Chemiemarkt zeigt auch heute wenig Änderungen. Höchst 410 (+2 1/2), Griesheim mit 408 gleich bleibend, Anilin 487 (-2). Am stärksten stiegen Goldschmidt 860 (+59), Scheideanstalt 845 (+20), Kleyer 385 (+5) gesucht. Recht fest lagen Bing 410 (+9) und Hirsch Kupfer 570 (+45). Sehr stark waren die Umsätze auf dem Einheitsmarkt. Gesucht waren Voigt und Hainor, Vorzug- und Stammaktien, Braubach, Dürkopp, Philippa, abgeschliffen lag Pockorny und Witkeind. Auch im Freiverkehr war überall reges Geschäft. Benz 288, Becker Stahl 430, Mansfelder Kuxe 6250, Deutsche Petroleum 970, Chemische Rhenania 575, Hansa Lloyd 171. Das Schlussbild der Börse war durchaus fest.

Kurse vom 26. August.

Stadtanleihen und Obligationen.	Div.	In %
Wiesb. Stadtanl. v. 1900	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1912	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1913	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1914	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1915	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1916	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1917	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1918	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1919	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1920	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1921	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1922	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1923	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1924	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1925	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1926	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1927	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1928	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1929	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1930	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1931	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1932	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1933	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1934	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1935	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1936	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1937	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1938	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1939	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1940	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1941	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1942	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1943	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1944	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1945	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1946	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1947	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1948	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1949	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1950	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1951	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1952	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1953	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1954	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1955	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1956	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1957	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1958	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1959	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1960	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1961	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1962	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1963	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1964	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1965	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1966	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1967	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1968	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1969	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1970	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1971	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1972	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1973	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1974	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1975	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1976	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1977	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1978	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1979	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1980	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1981	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1982	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1983	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1984	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1985	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1986	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1987	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1988	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1989	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1990	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1991	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1992	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1993	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1994	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1995	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1996	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1997	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1998	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 1999	10	93.-
Wiesb. Stadtanl. v. 2000	10	93.-

25 Jahre an der Spitze der deutschen Genossenschaften.

Ein seltenes Jubiläum kann heute, am 27. August, der Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Herr Justizrat Professor Dr. jur. Hans Crüger, Charlottenburg, begehen — ein Ehrentag auch für die von Schulze-Delitzsch 1859 ins Leben gerufene Organisation. In Wiesbaden (1896) wählten die deutschen Genossenschaften Dr. Crüger, der bereits seit 1887 im Verbandsrat tätig war, zu ihrem Führer. Mit kluger, umfassender Gesetzeskenntnis, hervorragender Tatkraft und Energie ausgestattet, gilt der Jubilar, der 1859 in Königsberg i. Pr. geboren, als zurzeit bester Kenner und Kommentator des Genossenschaftsgesetzes — sein Kommentar zum Genossenschaftsgesetz dient den Genossenschaften und Behörden als Wegweiser. Groß ist seine schriftstellerische Tätigkeit auf genossenschaftlichem, volkswirtschaftlichem und sonstigem Gebiet. Er ist den Genossenschaften aller Gruppierungen der sorgende Vater, der mit gleicher Liebe

aber auch, wo nötig, mit Strenge — in die Ordnung und den Ausbau der Genossenschaften eingreift. Stets vertritt und vertritt er mit Nachdruck den Standpunkt der Schulze-Delitzschschen Richtung im deutschen Genossenschaftswesen, und heute hat er die Genossenschaft, daß das gesamte städtische, gewerbliche Genossenschaftswesen sich vereint im DGV, zusammengefunden —, daß weiter die Zentralverbände der einzelnen Genossenschaftsarten sich im „Freien Ausschuss“ der deutschen Genossenschaftsverbände vereinigen haben, deren Vorsitzender Dr. Crüger ist. Hiermit steht derselbe in Wirklichkeit an der Spitze der gesamten deutschen Genossenschaftsbewegung, die in diesen Verbänden rund 83 000 Genossenschaften aller Gruppen mit rund 6 Millionen Mitgliedern umfaßt. Für das deutsche Handwerk ist er stets kraftvoll eingetreten, er gehört zum Vorstand des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und hat sich um die Förderung der genossenschaftlichen Organisation des Handwerks, der Beteiligung desselben am Wiederaufbau der ehemaligen Kriegsgebiete, große Verdienste erworben. Desgleichen sehen die Baugenossenschaften in ihm einen Vorkämpfer und warmen Befürworter. Dem dauernden Ausbau und der volkswirtschaftlichen Entwicklung der deutschen Kreditgenossenschaften galt besonders sein Augenmerk und die Kreditgenossenschaften sind ihrem Anwalt für die vielseitigen Belehrungen zu großem Dank verpflichtet. Als Parlamentarier gehörte Dr. Crüger dem Reichstage von 1901 bis 1903 an — er war Mitglied des Preussischen Abgeordnetenhauses seit 1899 und anschließend Mitglied der Landesversammlung — länger als zwei Jahrzehnte Charlottenburger Stadtverordneter, und ist zurzeit Mitglied des Reichswirtschaftsrats. An der Berliner Handelshochschule ist Professor Dr. Crüger Direktor des Seminars für Genossenschaftswesen. Neben den Berliner Vorlesungen wirkt derselbe als Dozent an der Universität Halle und in Zeitabständen auch in Detmold an der Fürst-Leopold-Akademie. Was er als zweiter Nachfolger Schulze-Delitzschs für das Genossenschaftswesen und das Genossenschaftswesen geleistet hat, gehört der Geschichte an. Eiserner Fleiß, große Energie, nie ermüdende Tatkraft, sowie starke, überragende Führung — mögen diese für die heutige Zeit besonders schätzbaren Eigenschaften des Leiters des großen Schulze-Delitzschschen Verbandes dem DGV, sowie dem gesamten Genossenschaftswesen noch recht lange erhalten bleiben.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden

26. August 1921.	7 Uhr 37 morgens	2 Uhr 17 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck auf 0 m. Normalhöhe	752.8	753.4	754.8	753.7
red. auf dem Meerespiegel	752.8	753.4	754.8	753.8
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Delisle)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Römer)	10.5	15.5	10.6	12.3
Thermometer (Réaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6
Thermometer (Celsius)	16.4	21.6	16.7	17.9
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	70.9	62.1	65.8
Thermometer (Reaumur)	12.3	17.3	12.4	14.6

Die Tribüne

Sonntag
10—12 Uhr: Wintergarten
11—1 Uhr: Reisebüro Rettenmayer

Montag
Reisebüro Rettenmayer
Kaufhaus Blumenthal

Dienstag
Theaterkasse.

P für alle 12 Abende
September—Dezember)

I. Sperrsitz Mk. 84.— zahlbar in
I. Parkett Mk. 60.— 2 Raten.
Alle anderen Plätze
ausverkauft.

Abonnements-Vorverkauf — die 3 letzten Tage.

reise



Donnerstag, den 1. September 1921:

Nur bei genügender Beteiligung:

Rheinfahrt der Kurverwaltung auf Dampfboot d. Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt nach Aßmannshausen und zurück.

Abfahrt: 9.30 Uhr vormittags Straßenbahn-
haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser-Friedrich-Platz).
Ankunft in Aßmannshausen 12 Uhr. Gelegen-
heit zur Besichtigung des Rheinstroms.

2 Uhr: Mittagessen in Aßmannshausen, Hotel
Krone (Tafelmusik). Abends nach Belieben
Besuch des Niederwalds, Bingen od. Rüdesheim.

Rückkehr:

Abfahrt: 6.40 Uhr Aßmannshausen, Abfahrt:
7.05 Uhr Bingen. Abfahrt: 7.30 Uhr Rüdesheim.
An Bord: 7.30 Uhr. Gemeinschaftl. Abendessen.
Während der Rückfahrt: Konzert u. Schiffsball.
Kartenzahlung bis spätestens Montag, den 29. Aug.,
mittags 12 Uhr, an der Tageskasse im Haupt-
portale des Kurhauses. Die gelösten Karten
können der notwendigen Vorbestellungen wegen
nicht zurückgenommen werden. F239

Preis (einschl. elektr. Bahn, Schiffsahrt, Mittag-
essen ohne Wein in Aßmannshausen, Abend-
essen an Bord): 180 Mk.

Später gelöste Karten kosten 140 Mk.
Ankunft in Wiesbaden ca. 9 1/2 Uhr.

Städtische Kurverwaltung.

Fußball! Fußball!

Das größte sportliche Ereignis
am Sonntag, den 28. August

Offenbacher Kickers

Südmeistkreismeister 1919—1920—1921
verstärkt durch ihren ungarischen Trainer Lotthka
gegen

F.-V. Germania

Altmeister von Hessen

Germania-Sportplatz Waldstraße Endstelle
Linie 6

Anfang 3 1/2 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr.

Achtung!

Wo gehen wir die Silberfische hin?

Zum Gemmer Heinrich, Adlerstr. 41. Do werd's stabil!

Große Schrammelmusik

ausgeführt von Alois Gädinger und Wilhelm Diefer.
An beiden Tagen Frühchoppen-Konzert.

Weinhaus Roland

(früher Malers Weinstube)

Luisenstraße 14. Fernruf 141.

Heute abend

Rebhuhn-Essen

1/2 junges Rebhuhn auf Kraut u. Kartoffeln 15.—
1/2 junges Rebhuhn auf Kraut u. Kartoffeln 8.50

Spezial-Ausschank von

19er Eltviller Steinberg u. Bernkasteler Moselwein. p. Glas 5.—

Restaurant Ritter.

Sonntag, den 28. August 1921:

Mittagstisch zu Mk. 15.—

Kraftbrühe mit Einlage

Junges Rebhuhn mit Champagnerkraut, Kartoffeln

Roastbeef mit Salat

Vanille-Eis.

Reichhaltige Tages- und Abendkarte.

Café Ritter — Unter den Eichen.

Samstag ab 7 Uhr und Sonntag ab 6 Uhr:

Jacques Bügler (fr. Residenztheater)
Ist wieder da.

TROCADERO
I. ETAGE IM

SIMPLICISSIMUS

Ab 1. SEPTEMBER TÄGLICH

5 UHR
TANZ-TEE

MIT KUNSTLERISCHEN
DARBIETUNGEN
MIT
PROF. JOHN HUBERT.

Luftkurort Rambach Gasthaus Zum Taunus

Bes.: W. Englisch.

Neu renoviert. Fernspr. 1726.

Volle Pension, Milch- und Luftkur.
Glashalle und Terrasse mit herrlichem Blick über
Rambach in den Taunus.

Schöne Spaziergänge in Wald und Berge.
Angenehmer Familien-Aufenthalt. — Großer Saal
(Parkettboden) mit kompl. Bühne für Vereine.

Felsenkeller-Bier — Prima Apfelwein
Rhein- und Moselweine.

Weinwirtschaft zum „Pfälzer Jakob“

Sonntag, den 28. d. M.:

Früher selbstgeletterter Apfelmost.

Beerenobstweine. Prima Kuchantwein.

Um geneigten Zuspruch bittet
Jakob Reichert, Niedstraße 26, bei der Waldstraße.

Café-Panorama Waldfrieden.

Endstation Dotzheim, Panoramaweg, Wellbürgertal.

Zwetschenkuchen.

Wiener Küche.

Pr. Ausschankwein.

Telephon 6203.



JYLDIS
CIGARETTEN

Record 30,

Lord 40,

Gala 50,

Khedive 60,



Annoncen-Expedition

Annahme v. Inserat. f.
alle Zeitung. d. Wiesb.
Rheinstr. 27 (Hauptst.)

Von Berlin nach Wiesb.
von Köln nach Wiesb.
von Würzburg nach Wiesb.

Wohnungsgelegenheiten

im Möbelwagen.

Adolf Rönke.

Scharnhorststraße 29.
Tel. 2656.

Zur
Schweine-
mast:

Trockenkartoffeln
Mals
Malsmehl
Gerstenmehl
Hafermehl
Bruchreis
zu bedeutend billigerem
Preis.

J. Winkelstein
Erbenheim
Tel. 1787.

Autofahrten

Stadt- und Fernfahrten
bei billiger Berechnung.
Marktstraße 25. Tel. 4288.

Hermann Knapp

Früchte- u. Lebensmittel-
Großhandlung

3 Marktplatz 3

Telefon 6458.

Biete an von neuen
Ladungen

prima sächsische
Speisezwiebeln

klein, Pfd. 1.20

Ztr. 115.—

prima italienische

Zwiebeln

dicke, Pfd. 1.30

Ztr. 125.—

la gelbe Industrie-

Kartoffeln

groß., Pfd. 90 Pl.

Ztr. 88.—

1 Waggon neue

Gemüse-Konserven

Groß- und Kleinverkauf.

Bettwäsche, Porzellan

Tischwäsche, 1 dinst. Tuch-
tisch für 12 Pers.

2 elegante Dte, alles
fast neu, umständlicher

billig. Ansuchen Son-
tag u. Montag von 11

bis 1 Uhr, bei Betzische,
Germaniaplatz 3. 1.

Neues majest.

Eichen-Schlafzimmer

180 cm großer Schrank,
ovale Gläser u. weißer

Marmer, preiswert zu
verf. Oranienstr. 56. P.

Ruhb.-pol. Ruchelbett

750 Mk. v. Kommode

320 Mk. zu verl. Sedan-
straße 5, Dst. 1.



Kleiderfabrik Arthur Guttman

7 Große Bleiche

MAINZ

7 Große Bleiche



Grösste Auswahl fertiger Herren- u. Jünglingsbekleidung für Strasse u. Sport.

Nur eigene Fabrikation!

Sehr billige Preise!

Modernes Atelier für Maß-Anfertigung! — Großes Stofflager!



Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!

Niederlage
Wiesbaden:
Mauergasse 6.
Telephon Nr. 577.

Sonntag, 8 1/2 Uhr im Saal Adolfsstr. 3, Vortrag:
Die Kath. Weissagungen:
Der kommende große Monarch
Im Lichte der bibl. Prophezeiung.
Eintritt frei. Redner: Pr. Reihlen

Klubsessel
in bestem Rindleder,
Card und Gobelin.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19

Walhalla
Nur noch heute und morgen!
Die Furcht vor dem Weibe.

Die Tragödie eines Weltfremden.
Nach dem gleichnamigen Roman von
Georg Engel.

Mitwirkende:

Bernd Aldor
Marija Leike, Paul Diegelmann

Den Anfang macht:

Die goldene Spinne.

Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

Wilhelm Hartstein.

Werktags Beginn 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Ab Montag, 29. August:

Der große Lubitschfilm der Ufa:

SUMURUN

Ein orientalisches Spiel in 6 Akten
mit

**Harry Liedtke, Paul Wegener,
Carl Clewing, Pola Negri,
Egede Nissen, Jenny Hasselquist,
Margarete Kupfer, Paul Grätz,
Blensfeld, Liedtke.**

Regie:

Ernst Lubitsch.

Winterkartoffeln.

Wir nehmen schon jetzt Bestellungen
entgegen und liefern zu den jeweiligen
billigsten Tagespreisen.

Telephon 1532 und 2016 **G. Weis** Gartenfeldstraße 15
(direkt a. Hauptbhf.)

Allerfeinstes Weizenmehl

deutsches und amerikanisches.

Roggenmehle

nur beste erstklassige Marken.

Siegmund Stern & Co., Mainz

Tel. 55 Hindenburgplatz 1 Tel. 2355

Vertreter für Wiesbaden:

August Rössler

Lager am Platz. Wellritzstr. 32

Telephon 2164.

HCH. KIEFER & CO.
TUCHVERSAHNEREIS
DESSCHNEIDERS BEZUGSQUELLE
WIESBADEN
NICKLASSTR. 6.

Magerkeit.

Volle Körperformen erhält man durch
den Gebrauch von **Oriental. Kraftpulver**
und der **Oriental. Krafttabletten**. 600
Paket 7.50 Mk. resp. 10 Mk. — Alleinverkauf:
Schützenhof - Apotheke, Langgasse 11.

Naturweinversteigerung

der Winzer-Genossenschaft der Vereinigten
Weinbergbesitzer G. m. u. H. Gau-Bickelheim.
Montag, 5. September 1921, vorm. 11 Uhr,
werden im Saale der „Liedertafel“ zu Mainz
11/1, 1/2 St. 1919er und 83/1 St. 1920er
(garantiert naturrein)

aus besseren u. besten Lagen Gau-Bickelheims
versteigert.

Probetage für die Herren Kommissionäre
und Interessenten in unserer Behausung
„Am Römer“ in Gau-Bickelheim am
29. August sowie am Versteigerungstage vor
und während der Versteigerung in der
„Liedertafel“ in Mainz. F 14

Fernsprecher Amt Sprendlingen 202.

Das größte Vertrauen

beim Einkauf von Betten, Matratzen, Deckbetten,
Rissen, Schlafzimmern, Speisezimmern, Küchen
genießt seit 10 Jahren meine Firma.



Stahlrohrbettstellen mit Patentmatratzen	575, 525, 475, 410, 390,	205.
Holzbettstellen in allen Farben und Form- schönheiten	450, 380, 250,	190.
3teil. Matratzen mit 1a Stoffbezug, Stoff- füllung	540, 450, 375,	275.
3teil. Matratzen Seegrasfüllung	350, 290, 145,	100.
3teil. Matratzen Kapofffüllung	850, 735,	650.
3teil. Matratzen Rosthaarföllung	1600, 1300,	1200.
Deckbetten 1a Stoff und 1a Füllung	590, 550, 460, 350, 270,	250.
Rissen 1a Stoff und Füllung	180, 165, 135,	85.

Ganz besonders preiswert empfehle ich meine

Hochmodernen Schlafzimmern
in allen Farben und Formschönheiten, von
2800, 3600, 4200, 5000, 6200, 7500 b. 12000 M.

Moderne Küchen
rund vorgeb. 1150, 1500, 1900, 2500, 3000 M.

Möbel- u. Bettenhaus Bauer

Wiesbaden, Wellritzstraße 51

Beste Bezugsquelle f. Bedörben, Hotels u. Wiederverkäufer

**Billiger als Frachtgut ::
und schneller als Eilgut!**

Regelmäßiger Eilfuhrdienst

Wiesbaden, Mainz und zurück.

Abfahrt täglich:

Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinthal 21.
Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolastraße 5.
L. RETTENMAYER, Wiesbaden,
Nikolastraße 5. Tel.: 12, 115, 124, 242, 6611.
Mainz, Rheinthal 21. Tel. 655, 721

Erkundigen Sie sich

in Ihren Bekanntenkreisen, Sie werden hören, daß

ich **allerhöchst Zahlender** bin für

falsche Zähne, Gebisse, Brennstifte,

Gold-, Silberschmuck u. Gegen-

stände, nebst Platin, Gold-

u. Silberbruch.

Heesen, Wagemannstr. 21. Tel. 754.

4 Chaffelongs

verschiedene Farben. Sehr
guter Stoff u. Arbeit v.
210 Mt. an „Eleonoren-
trache 7, 2 rechts.

Küchen-Einrichtung,
mit od. ohne Anstrich od.
Kettelbrenntrache 14, 3.

Küchen-Einrichtung,
natur lackiert, zu verl.
Kettelbrenntrache 11, 6, 1.

Damen-Fahrrad
preiswert zu verl. Räder,
Kettelbrenntrache 27, 50f.

Prima Fahrrad
Kette zu verl. Holland,
Kettelbrenntrache 8.

Deere Ketteln
zu verl. Glod, Luxemburg-
trache 7.

Jagdhund

drahthaare od. Griffon,
form in Feld und Wald,
lautlos, zu kaufen ge-
richt. Offerten u. G. 919
an den Jagd-Verlag.

Abreißbuch

(vorige Ausgabe), gut
erb., ebenso ein Reichs-
Abreißbuch, zu kaufen ge-
richt. billiges Angebot
Seitens, 1921.

**Japan, China-
und Orient.**

Gegenstände jeder Art,
nur gute Güte, zu kaufen
gehort. Seitens, 1921.

**Was kann Mädchen
Maschinenfriden**

erlernen? Dohd. Str. 35,
Dohd. 1. u. bei Reuter.

**Jüngeren
Hausdiener**

mit nur besten Zeugnissen
nicht Schachhaus Reuter.

Verloren

1 Verloren mit Inhalt,
schwarze Leder-Geldtasche,
v. reichl. Geld u. Pap.,
laut auf Paula Schwald,
Correguimines, Bitte um
Rückgabe der Tasche,
hauw. Pak u. Karte.
Geld kann als Hindernis
behalten werden. Abzug
oder zu senden an Schaff,
Stiftstraße 10.

Kyros Kinderfräulein

verl. i. h. w. Handb. u. h. w.
mit Geld u. Pap. auf dem
Weg Bahnhof, el. Bahn
Scherst. Str. bis Rades-
heimer Str. Abzug gegen
hohe Belohn. Fundbüro,
Friedrichstraße.

El. h. w. Bel. D. Anl.

Belohn. Rotesloot. 8, 2

Schwarze Kleider

Schwarze Blusen

Schwarze Röcke

Trauer-Hüte

Trauer-Schleier

Trauer - Stoffe

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

Blumenthal

Gesangunterricht Atemtechnik
Stimmführung
Methode Prof. Eugen Hildach, Frankfurt/M.

Else Schumann

Konzert- u. Oratorien-
sängerin
(früher Strassburg i. Elsass)

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 74, III
Sprechst.: 2-4 Uhr, auß. Mittw. u. Samstag

Für
Schweinemast

reines Gerstenschrot
reines Malsmehl

für **Hühnerzucht**

1a Landgerste

für **Milchvieh**

1a Kleie

1a Kokoskuchen 820

Leopold Marx

Wörthstraße 5. Fernruf 602.

Stroh

alle Sorten, los, gebündelt oder gepreßt, liefert
laufend in Waggonladungen preiswert F 198

Gertler & Rohert, Würzburg

Frankfurter Straße 10. Telephon 2887.

Färbe zu Hause

Kleider, Blusen, Tücher,
Bänder, Strümpfe, Garne,
Gardinen, Spitzen u. s. w.

nur mit

Heitmann's Farben

Best-

bewährt

Größte

Auswahl

Andere Farben zurückweisen

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Heitmann, Köln & Riga

Gehard

Die glückliche Geburt eines ge-
sunden Jungen zeigen in dankbarer
Freude an

Ferdinand Menk und Frau

Elisabeth, geb. Steuding.

Schlierstein, den 26. August 1921.

Otto Niebann

Generalmajor a. D.

Maria Niebann

geb. Schönesseifen

VERMÄHLTE

Wiesbaden (Schlichterstr. 11) 27. August 1921.

Heute mittag entschlief sanft unfre innigst-
geliebte Mutter

Frau Elise Simon

im 70. Lebensjahre.

Für die Trauernden:

Julius Simon.

Wiesbaden, Jahrb. 21, 28. August 1921.

Neuwied, Leipzig, Hamburg.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 12 Uhr,
von der Leichenhalle des Jreal. Friedhofs,
Platter Str., aus statt.

Von Blumenspenden und Kondolenzbesuchen
bitten abgesehen.